

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme  
täglich zweimal.

**Abonnements-Preis:**  
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,  
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15 $\frac{1}{2}$  Sgr

**Insertions-Gebühr:**  
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:  
Der Börsen-Courier,  
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,  
Donnerstag Abend;  
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,  
je nach Massgabe des Stoffs;  
Die Börse des Lebens,  
ein feuilletonistisches Beiblatt,  
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 $\frac{1}{2}$  Sgr

**Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.**

Hierzu als **Gratis-Beilage:**  
**No. 34. des Berliner Börsen-Couriers.**

## Telegraphische Depeschen.

**Paris, 26. August. (W. T. B.)** Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennungen des Herrn Tolhausen zum Kanzler bei der Gesandtschaft in Berlin und des Herrn Decussy zum Consul in Danzig. Der „Moniteur“ veröffentlicht gleichzeitig den Handelsvertrag zwischen Frankreich und Russland.

**Marseille, 24. August. (A.H.)** Aus Algier, 22. August, wird berichtet, dass das Namensfest des Kaisers im Fort Napoleon in Kabylien gefeiert wurde. Die Truppen stellten allerlei Belustigungen an, an welchen die Kabylen Theil nahmen. Die benachbarten Völkerschaften waren herbeigekommen, um das Feuerwerk zu sehen. — Der „Monitore toscano“ v. 20. sagt, dass der Papst fortfährt, die öffentlichen Anstalten zu besichtigen. Pius IX. ist im besten Wohlsein und vom Volke gut aufgenommen.

**Madrid, 24. August. (A.H.)** Die Anerkennung der in Depot gegebenen und nach dem Anlande verkauften Spanischen Papiere erstreckt sich auch auf das Inland.

**Genoa, 23. August. (O.C.)** Der „Corriere Mercantile“ bestätigt die Beschlagnahme von Waffen an Bord zweier von Marseille eingetroffener Neapolitanischer Dampfer. Die Nachrichten aus Tunis waren übertrieben; es hatten Neckereien zwischen Israeliten und Christen stattgefunden, aber Niemand wurde verwundet oder getödtet. Dagegen erregt der Aufstand zweier Araberstämme, welche den Tribut verweigern, einige Besorgnis. In der Stadt hielten die Truppen des Bei die Ordnung aufrecht.

**London, 25. August. (A.H.)** Die heute zu Osborne versammelten Minister werden die Redaction der Königlichen Rede zur Schliessung des Parlaments feststellen. — Dem Gericht, dass Lord J. Russell Pair werden solle, wird widersprochen.

**Triest, 25. August Abends. (W. T. B.)** Die Ueberlandpost ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 30. Juli. Nach denselben ist auch Sir Hugh Wheeler im Kampfe getödtet worden, doch hält sich Luknow fortwährend. Vor Delhi hat General Reid an Stelle des gestorbenen Generals Barnard den Oberbefehl übernommen. In Scalcote haben sich das 9. leichte Cavallerie- und das 46. Infanterie-Regiment, beide aus Eingeborenen bestehend, empört. In den nordwestlichen Provinzen sind mehrfach Europäer ermordet worden. Ein in Hyderabad ausgebrochener Aufstand ist unterdrückt. Im Pendschab, in Bombay und Madras herrscht fortdauernde Ruhe. Der Cours auf London war in Bombay 2 sh. 2 $\frac{1}{2}$  d. — Aus Hongkong wird vom 1. Juli gemeldet, dass Lord Eigin daselbst eingetroffen sei. — Die „Triester Zeitung“ theilt aus Alexandrien vom 21. August mit, dass der dortige Neapolitanische Vice-Consul durch Mauthelmord gefallen sei, und dass in Folge dessen mehrere Verhaftungen unter Europäern stattgefunden hätten.

## Unsere heutige Post.

— Ueber die Entstehung der Feuersbrunst in Magdeburg ist noch nichts ermittelt worden. Während Viele bei der Behauptung stehen bleiben, dass es zuerst in dem Königlichen Fourage-Magazin gebrannt hat, wollen Andere, darunter das Königl. Proviant-Amt selbst, wissen, dass das Feuer auf der Wittenbergischen Eisenbahnbrücke ausgebrochen sei. Der durch dasselbe angerichtete Schaden wird nach dem Magdeb. Corr. auf eine halbe Million  $\mathcal{R}$  gemeldet. Die Aachen-Münchener Gesellschaft soll allein mit 180,000  $\mathcal{R}$  theilhaftig sein. Die gedachte Brücke, welche mit einem hölzernen Hängewerk in einer Ausdehnung von circa 150-200 F., von vier mit Brettern umkleideten, aufgeschütteten Pfeilern getragen, in fünf Spannungen von je circa 30 F. Breite, die Bahn von ihrem Austritte aus den Festungswerken bis beinahe zum Perron des provisorischen Bahnhofes führte, und deren Erbauungskosten sich auf circa 250,000  $\mathcal{R}$  belaufen haben, ist nur, nach einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ aus Magdeburg, ihrem Holzwerthe nach zu 45,000  $\mathcal{R}$ , der grösstentheils aus Stroh und grossen Kornvorräthen bestandene Inhalt des obengedachten Magazines und der des Heuschuppens von einem Werthe von circa 200,000  $\mathcal{R}$  nur zu 114,000  $\mathcal{R}$ , das Mobiliar des städtischen Schulhauses zu 20,000  $\mathcal{R}$  versichert. (Die „Magdeb. Ztg.“ schreibt: In den Königlichen Magazinen befanden sich circa 1000 Wispel Roggen, 500 Wispel Hafer und 2000  $\mathcal{C}$ . Heu, welche zusammen bei der genannten Gesellschaft für 56,000  $\mathcal{R}$ ,

die Gebäude dagegen für 57,000  $\mathcal{R}$  versichert waren. Mehl war in diesen Magazinen nicht vorhanden.) Die übrigen Gebäude wurden grösstentheils von kleinen Leuten bewohnt, die wenig oder nichts versichert, und von denen sehr viele nichts als das nackte Leben und wenige zertrümmerte Möbel gerettet haben. 46 Familien haben sich beim Magistrat obdachlos gemeldet. Die hiesige Versicherungs-Gesellschaft hat ungefähr nur 30-40 kleine Mobiliar-Schäden zu der Gesamtsumme von 14,000  $\mathcal{R}$ . — Der Bankpräsident Nulandt bezeichnet in einer an die Redaction gerichteten Zuschrift die Notiz, dass er zu einem der neuen commerciellen Norddeutschen Blätter in nähere Beziehung getreten sei, als unbegründet.

**Köln, 26. August.** In Fortsetzung meiner, den Jahresbericht der hiesigen Handelskammer betreffenden Notizen erwähne ich zunächst desjenigen, was der Bericht in Betreff der Kohlen-, Erz- und Metallproduction erwähnt; danach sind allein im Oberbergamtsbezirk Dortmund im vorigen Jahre 58 neue Kohlenzechen mittelst Tiefbauschächten in Angriff genommen und neun weitere sollen noch demnächst in Angriff genommen werden. Diese 67 Tiefbauschächte repräsentiren bei der sehr mässigen Annahme von durchschnittlich 5000 Scheffeln täglicher Productionsfähigkeit eine Productionskraft von 335,000 Scheffeln  $\mathcal{R}$  Tag oder auf 280 Arbeitstage von 93,800,000 Scheffeln. Neben dieser Productionsteigerung des Ruhrreviers erwähnt der Bericht auch der Kohlenproduction des linken Rheinufer als einer jedenfalls bemerkenswerthen, wenn schon sie mit derjenigen des Ruhrreviers nicht entfernt Schritt hält. In diesem letzteren ist auch die Steigerung der Eisenproduction als eine erfreuliche zu bezeichnen. So sind, wie der Bericht in dieser Beziehung anführt, seit dem Jahre 1850 successive im Bezirke der Ober-Bergämter Dortmund und Bonn in Betrieb gesetzt 31 Hochöfen zur Erblasung von Coaks-Roh Eisen; in kurzer Zeit werden dem Betriebe ferner übergeben werden 16 Hochöfen. Rechnet man auf 3 Hochöfen einen vierten als Reserveofen und die tägliche Production zu 40,000  $\mathcal{C}$ , durchschnittlich, so ergibt ein Hochofen eine jährliche Production von 146,000  $\mathcal{C}$ . oder abzüglich ein Viertel von ca. 110,000  $\mathcal{C}$ . Roh Eisen. Erfahrungsmässig wird durchschnittlich für die Eisen-Fabrikation vom Erze an bis zum fertigen Fabrikate ca. das fünffache Quantum des Roh Eisens an Kohlen gebraucht, also  $\mathcal{R}$  Hochofen ca. 550,000 Scheffel Kohlen. Aus der Thatsache, dass im Jahre 1856 noch 3,999,200  $\mathcal{C}$ . Roh Eisen gegen  $\mathcal{R}$  1855 3,080,191  $\mathcal{C}$ . und 800,494  $\mathcal{C}$ . fabricirtes Eisen gegen 520,243  $\mathcal{C}$ .  $\mathcal{R}$  1855 im Zollverein eingeführt worden sind, geht, wie der Bericht ferner anführt, hervor, dass der Consum an Roh Eisen sowohl wie an fabricirtem Eisen in weit stärkerem Masse fortgeschritten ist, als die Production, und dass daher disponible Capitalien in diesem Zweige der Production im Rheinlande und in Westphalen noch eine rentable Anlage finden können. Nach bewirktem Ausbau der Bahn von Köln und Hagen nach Siegen, von Wetzlar nach Lahstein, von Düren nach Schleiden dürfte es sich namentlich für die überaus zahlreichen und das augenblicklich gegebene Mass wohl übersteigenden Kohlenbergbau-Gesellschaften empfehlen, der Production und Fabrikation von Eisen einen Theil ihrer Fonds zuzuwenden. Indem sich der Bericht zunächst dem Blei, Zink und Kupfer zuwendet, bemerkt derselbe in dieser Hinsicht, dass das Jahr 1856 ebenfalls eine Steigerung der Production aufweist, und nach den an verschiedenen Stellen in Betrieb befindlichen Vorbereitungen in den nächsten Jahren auf eine fortschreitende Steigerung der Production in der Eifel, im Siegen'schen und in Westphalen gerechnet werden dürfte. Nachdem der Bericht sodann noch des Aufschwungs der Maschinen-Fabrikation gedacht, wendet sich derselbe der Spinn- und Webindustrie zu und bemerkt in dieser Beziehung, dass auch in diesem Zweige die Thätigkeit im Jahre 1856 eine sehr angespannte und die Production, namentlich in der Seiden- und Tuch-Manufactur, grösser, als in irgend einem Vorjahre war. Der Export in diesen Branchen erreichte eine sehr bedeutende Höhe, der hohen Preise der Rohstoffe und der sehr hohen Arbeitslöhne ungeachtet. Durch die Conditionen in Crefeld u. Elberfeld gingen ein 1856 in Crefeld 826,520 Pfd. Seide, in Elberfeld 528,652 Pfund Seide, zusammen 1,355,172 Pfund Seide. Wenn die etwa mehrmal durch die Condition gegangen Seide gegen diejenigen Quantitäten, welche die Condition nicht passirt haben, aufgerechnet wird, so repräsentirt das vorstehende Quantum von 1,355,172  $\mathcal{C}$ . Rohseide, zum sehr mässigen Preise von 25  $\mathcal{R}$   $\mathcal{R}$  Pfund fertige Waare berechnet, einen Gesamtwert von 33,879,300  $\mathcal{R}$ . Fast die Hälfte

dieser Fabrikate dürfte exportirt worden sein. Neben der Seiden-Manufactur wird auch von der Tuch-Manufactur im Allgemeinen Günstiges berichtet und sodann darauf hingewiesen, dass, gegenüber der  $\mathcal{R}$  1856 noch sehr bedeutenden Einfuhr von baumwollenen Garnen eine weitere Vermehrung der Baumwollspinnereien im Zollvereine eben so wünschenswerth, als gute Rente versprechend sei. Der Süden Deutschlands hat, wie der Bericht bemerkt, in neuester Zeit den Norden in der Anlage neuer Baumwoll-Spinnereien weit überfügelt und liefert selbst einen grossen Theil der für den Consum der Druckereien in Berlin erforderlichen Garne und Gewebe. Unter diesen Umständen beklagt es der Bericht, dass die für Berlin projectirte Actien-Gesellschaft für Spinnerei und Weberei nicht ins Leben getreten, sondern von den Unternehmern aufgegeben worden sei, weil dieselben die ihnen Behufs Bildung der Gesellschaft gestellten Bedingungen zu rigoros gefunden hätten. Der Bericht macht deshalb darauf aufmerksam, dass eine rigorose Durchführung der Normativ-Bestimmungen für Bildung von Actiengesellschaften ähnliche unerfreuliche Resultate herbeiführen dürfte. — Von besonderer Wichtigkeit ist sodann, was der Bericht über die Tendenz bemerkt, die Lasten des Staates auf die Industrie und auf die Städte, als Hauptsitze derselben, zu wälzen. In dieser Beziehung heisst es wörtlich: In fast allen der neueren Zeit angehörigen Reformen der Steuer-Gesetzgebung unseres Landes tritt uns diese bedenkliche Richtung entgegen. Den erhöhten Steuer-Ansprüchen des Staates treten gleiche Ansprüche der Gemeinden steigend zur Seite, und beides gesellen sich für die vorzugsweise der Neuzeit angehörige industrielle Corporation der Actien-Gesellschaft legislatorische Bestimmungen, wie die über die exceptionelle Revision der Gesellschaft im Interesse der Stempel-Verwendung, hinzu, welche den Lebensnerv aller Industrie, die freie innere Bewegung, zu unterbinden drohen. Wir glauben kaum dringend genug auf die Gefahr dieser Tendenz die Aufmerksamkeit hinlenken zu können. Bei der ersten, den Export lähmenden, generellen Industrie-Krise dürfte es sich auf das evidenteste ergeben, dass die erhöhten Auflagen, wie die, die freie Bewegung hemmende, Intervention fiscalischer Organe der Staats-Regierung in bedenklichster Weise die Concurrenz-Fähigkeit der Industrie nach Aussen schwächen, und so dass sich in einer unabwiesbaren Handels-Conjunctur wurzelnde Uebel im schlimmsten Moment indirect wesentlich steigern.

**Danzig, 27. August.** In Betreff des von Ihnen in Erinnerung gebrachten Verbots an die Handelskammern und kaufmännischen Corporationen hinsichtlich der bei den Berichten einzuhaltenden Grenzen, muss ich mich mit aller Entschiedenheit auf Ihre Seite stellen, wenigstens weiss ich es bestimmt, dass einem Aeltesten-Collegium in Westpreussen die Weisung zugegangen ist, sich bei dem vorgeschriebenen jährlichen Verwaltungs-Bericht jeder ferneren Expectation zu enthalten, und einfach eine Darstellung über den Handel der Stadt zu veröffentlichen. Die „Zeit“ muss also durchaus falsch unterrichtet gewesen sein, als sie jene Notiz glaubte demirenten zu dürfen. — Gleichfalls kann ich Ihrer Empfehlung zur Anlage neuer bedeutender Papier-Fabriken nur beipflichten, allerdings sind in der hiesigen Gegend einige dieser Fabriken zu Grunde gegangen, indess ist Mangel an Absatz sicher nicht die Veranlassung ihres Unterganges, sondern einfach die mangelhafte Anlage, schlechte Wahl der Lage, unzureichendes Betriebs-Kapital und unsichere Verwaltung. Zueiner tüchtigerartigen Fabrik gehören mindestens 200,000  $\mathcal{R}$ , finden sich diese Mittel, möchte kein Ort sich so vortheilhaft für eine solche Anlage eignen, wie Elbing, wo Grundstücke hart am schiffbaren Wasser hinreichend und billig zu haben sind. Arbeitskräfte, Maschinen-Fabriken, sehr gute Kohlen, Roh-Material, vielfache Absatz-Wege, Alles dies findet sich hier wie selten wo zusammen, wie sich denn der Ort überhaupt ganz besonders zu Fabrik-Unternehmungen eignet, die dort vorhandenen Maschinen-Bau-Anstalten von F. Schichan und G. Hambruch sind sehr bedeutend und erfreuen sich hinsichtlich ihres Fabrikats einer allgemeinen Anerkennung. Die Erndte in unserer Gegend ist beendet und ist dieselbe durchschnittlich als gut zu betrachten, das Getreide ist von vorzüglicher Qualität, leider hört man aber überall über Futtermangel klagen, dem schwerlich durch die seit einer Woche eingetretenen Regengüsse noch wird abgeholfen werden können, indess hat die jetzige Witterung wenigstens die Bestellung der Winter-Saat ermöglicht. — Unsere Börse ist sehr gedrückt, die gestrigen um 6  $\beta$  schlechteren Notirungen aus England animiren nicht zu Speculationen, die Indi-